

**Exposé: Charlotte Nell:**

**Strukturen der Liebeswelt: Eine sozialphänomenologische Analyse des Gefühls der romantischen Liebe in der Spätmoderne**

Dass die romantische Liebe ein Gefühl sei, stellt im Alltagsverhältnis eine Trivialität dar. In der (sozial-)wissenschaftlichen Betrachtung erweist sich diese Common-Sense Annahme über die Beschaffenheit der Liebe als weitaus umstrittener (Demmerling und Landwehr 2007). Liebe qualifiziert sich für die Sozial- und Gesellschaftswissenschaften schließlich scheinbar gerade als Beobachtungsgegenstand, weil sie nicht „nur“ ein Gefühl, sondern gerade „*mehr als ein Gefühl*“ (Hahn 2008) darstellt. Auf der Grundlage der Diagnose einer Gefühlsvergessenheit aktueller Liebessoziolegien geht es mir darum, anhand der Rekonstruktion sozialtheoretischer Modellierungen romantischer Liebe einen programmatischen handlungstheoretischen Zugriff zu entwickeln, der neben der kognitiv, moralischen und praktischen Dimension romantischer Liebe auch ihrer leiblich-affektiven Seite Rechnung trägt.